BPSA Bericht über mein Praktikum in Madagaskar

Aufenthaltszeitraum: 01.07.2022 - 12.08.2022

Heimat-Praktikum bei JB MADAGASCAR

Abteilung: Accounting

Vorgelegt von:

Maeva Tsiory Andriarimalala

BWL-Studentin an der Universität des Saarlandes

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 3

2. Mein Praktikumsunternehmen 4

2.1. Über JB Madagascar 4

2.2. Ablauf des Praktikums 6

3. Meine BPSA-Erfahrung 7

4. Fazit 9

1. Einleitung

Das studentische Leben ist manchmal hart, aber noch schwieriger für ausländische Studenten. Ein Studentenwohnheim wie die ESG ist in diesem Fall immer eine gute Idee. Dort fühlt man sich nicht allein, sondern lernt man andere Studenten kennen, die manchmal zu Freunden werden. Es gibt immer wieder Aktivitäten, bei denen man neue Dinge, Kulturen etc. kennenlernt. Jedes Semester werden dort mehrere Veranstaltungen organisiert, darunter auch die Stube-Seminare. Im Rahmen dieser Veranstaltungen habe ich zum ersten Mal von dem BPSA-Programm bei der ESG Saarbrücken gehört. Nachdem ich mich über den Ablauf des Programms informiert hatte, entschied ich mich, es zu versuchen.

Ich wollte herausfinden, wie die Arbeitswelt in Madagaskar im Vergleich zu der in Deutschland im Allgemeinen aussieht.

Haben die Jugendlichen vor Ort genügend Möglichkeiten, sich in der Arbeitswelt zu entfalten?

Entsprechen die Arbeitsbedingungen den vorgegebenen internationalen Standards?

Ob die multikulturellen Kompetenzen den Unterschied noch verstärken können? Weil wenn man im Ausland lebt, ist die Art und Weise, wie man Dinge sieht und analysiert, anders.

Die konkreten Antworten auf diese Fragen zu haben, motiviert noch mehr, das Praktikum zu absolvieren. Diese werden im Hauptteil dieses Berichts ausführlich erläutert.

Zuerst wird das Unternehmen für das Praktikum dargestellt. Danach werden die täglichen Aufgaben während des Praktikums sowie den Ablauf genauer detailliert. Daraufhin wird über meine persönlichen Erfahrungen durch das BPSA-Programm besprochen. Anschließend wird alles in einem kurzen Fazit zusammengefasst.

2. Mein Praktikumsunternehmen

2.1. Über JB Madagascar

Das Unternehmen, das ich für das BPSA-Praktikum ausgewählt habe, heißt JB Madagascar. Dieses Unternehmen gehört zu den Firmen der BASAN-Gruppe, die seit 1947 von der Familie Barday geleitet und gegründet wurde.

1963 wurde die Abteilung für Konsumgüter unter dem Banner JB gegründet. Heute ist JB einer der größten Händler von Lebensmitteln und Hygieneprodukten auf dem madagassischen Markt. JB verfügt über ein anerkanntes Know-how in der gesamten Wertschöpfungskette: vom Import von Fertig- oder Halbfertigprodukten über die lokale Herstellung, eine ausgefeilte Logistik, ein ausgedehntes Vertriebsnetz, das ganz Madagaskar abdeckt, bis hin zu einer starken Fähigkeit zur Entwicklung von Marken.

Abbildung 1: verschiedene Produkte von JB

Quelle www.basan.mg

Der Grund, warum ich mich für dieses Unternehmen entschieden habe, ist, dass es sich auch für den Kampf gegen Unterernährung eingesetzt ist. Das liegt mir wirklich am Herzen. Mit dem Ziel, nachhaltig gegen Unterernährung vorzugehen, und auf der Grundlage ihrer langjährigen Erfahrung in der Lebensmittelbranche und ihrer Kenntnisse in den Bereichen industrielle Produktion, Handelsmanagement und Logistik wollte JB dem PlumpyField®-Netzwerk beitreten, um Produkte vom Typ Plumpy® herzustellen. Für diese Tätigkeit schuf sich JB eine neue Marke, TANJAKA Food.
Da in Madagaskar jedes zweite Kind unter fünf Jahren an Unterernährung leidet, sollen diese Ernährungslösungen auch den ärmsten Haushalten auf der Insel, aber auch in den Nachbarländern zugänglich gemacht werden. In Kürze wird JB auch Nahrungsergänzungsmittel anbieten, die direkt an Privatpersonen im Handel verkauft werden. Durch die Anwendung von Techniken des sozialen Marketings soll dieses Projekt der Unterernährung von Kleinkindern vorbeugen.

Abbildung 2: Unterernährung im Süden Madagaskars **Quelle UNICEF,August 2021**

2.2. Ablauf des Praktikums

Ich habe das Praktikum in der Buchhaltungsabteilung des Unternehmens absolviert. Wir begannen am ersten Tag mit einem Rundgang durch alle Abteilungen der Zentrale in Tsaralalana und einer Besichtigung der Fabrik in Amboditsiry.

Meine Aufgaben waren hauptsächlich:

- Erstellen der monatlichen Übersichten über den Stand der Buchführung des Unternehmens
- tägliche Erfassung von Transaktionen
- Vorbereitung der Steuer- und Sozialversicherungserklärungen
- Bearbeitung von Rechnungen (Kunden- oder Lieferantenrechnungen)
- Erfassung der Buchungsvorgänge in den Geschäftsbüchern.
- Vorbereitung von Bilanzen, GuV usw..
- Überprüfung der fälligen Verbindlichkeiten
- Mahnung von Kunden, die ihre Rechnungen nicht bezahlt haben

Die Verwendung der Sage-Software sowie die Teamarbeit erleichterte die tägliche Arbeit.

3. Meine BPSA-Erfahrung

Abbildung 3: Anosibe, Markt in Antananarivo

Nachdem ich fünf lange Jahre von meiner Familie und meinem Land weg war, konnte ich im Juli dieses Jahres dank einer Förderung im Rahmen der BPSA durch das Stube RPS , nach Hause zurückkehren, um ein Praktikum zu absolvieren.

Als ich ankam, fiel mir sofort auf, wie sehr sich der Lebensstandard der Menschen in Madagaskar in den letzten fünf Jahren verändert hat.

Dieses Bild, das auf dem Markt aufgenommen wurde, hat mich sehr berührt und sagt viel über das tägliche Leben der Malagasy aus...

Jeder versucht sein Bestes, um mit der Inflation und den Folgen des Covid zurechtzukommen.

Die lokale Währung verliert immer mehr an Wert, die Grundnahrungsmittel werden teuer, die Einkommensquellen reichen nicht mehr aus, um den täglichen Bedarf zu decken.

Die Menschen werden von Tag zu Tag ärmer...traurige Realität

Dennoch sind die Malagasy voller Lebensfreude. Man fühlt sich dort wohl, weit weg vom Alltagsstress Europas, man kann neue Kraft schöpfen und in Einfachheit leben.

Ich wünschte, die Menschen, die diese Lebensrealität nicht kennen, sich ihrer Chance bewusst wären und dankbar sein würden.

Dieses Programm hat mir vor allem ermöglicht, meine Familie nach längerer Zeit wiederzusehen. Das Wiedersehen war sehr emotional, es gab Tränen und Freudenschreie, viele Umarmungen und so viel Liebe.

Ich konnte neue Kraft tanken und schöne Zeit mit meinen Lieben verbringen. Ich habe jeden Moment genossen, denn ich wusste, dass diese kostbaren Momente gezählt waren.

Abbildung 4: Cheese…. Photo de famille :)

Trotz des kurzen Heimaufenthalts habe ich die Möglichkeit gehabt, Kontakte zu verknüpfen um eine künftige Anstellung in Madagaskar nach meinem Studium zu ermöglichen. Außerdem könnte ich meine theoretischen Fähigkeiten dort praktisch einsetzen um die Unternehmer vor Ort zu unterstützen, da solche Kompetenzen mittlerweile noch fehlen.

4. Fazit

Durch das Praktikum habe ich festgestellt, dass Madagaskar in Bezug auf die Digitalisierung sehr weit hinter Deutschland zurückliegt, was nicht sehr verwunderlich ist, da es sich um ein Land der Dritten Welt handelt. Die Bearbeitungsdauer eines Falles ist zum Beispiel länger, weil die finanziellen Mittel fehlen, um in automatisiertere Tools zu investieren. Alles muss von Hand erledigt werden. Darüberhinaus herrscht in Madagaskar Korruption. Das hält junge Menschen, die wirklich das Potenzial haben, sich weiterzuentwickeln oder in die Geschäftswelt einzusteigen, zurück und macht es den Europäern leicht, an die Macht zu kommen. Und genau das schadet der Entwicklung und der Unabhängigkeit des Landes.
Deswegen sollen die Studenten mit Auslandsabschlüsse überlegen, ob die Möglichkeit besteht, nach ihrer Heimat zurückzukehren. Es ist natürlich nicht einfach, weil sie in dem Fall Initiativen zur Überwindung der Hindernisse wie z.B. neues Arbeitsumfeld, Kommunikation, wirtschaftliche Herausforderungen, usw. treffen müssen. Aber es lohnt sich wirklich.
Ich bin allerdings sehr froh, dass ich diese Erfahrung durch das BPSA-Programm machen durfte. Ich bin auch happy, ein Mitglied des BPSA-Community sein zu dürfen. Ich konnte andere Realitäten sehen, und direkt vergleichen, wie das Leben in den Entwicklungsländern einfacher gemacht ist. Ich hoffe, dass dieses Programm weitergeführt wird, um jungen Studenten aus der Dritten Welt die Möglichkeit zu geben, eine bessere Welt zu schaffen, indem sie sich auf ihr Heimatland konzentrieren und sich mit den grundlegenden Problemen vor Ort auseinandersetzen.
Anschließend möchte ich mich bei der Stube Rheinland-Pfalz/Saarland bedanken für diese Chance, die sie mir gegeben hat.